

Anna Sonnemann ist die neue Asyldiakonin

Wenige Tage nach der Verabschiedung von AsylpfarrerIn Ines Fischer steht nun fest, dass die Asylarbeit von evangelischer Kirche und Diakonie weitergeht. Am 1. Oktober beginnt die in Reutlingen aufgewachsene Diakonin offiziell in der Planie 11, wo auch bisher die Beratungsangebote für Geflüchtete und Asylbewerber*innen stattfanden. Neben ihrer Ausbildung als Diakonin, inklusive Bachelor Soziale Arbeit und Religions- und Gemeindepädagogik, bringt die 29-Jährige vielfältige Erfahrungen als Ehrenamtliche in der Reutlinger Jugendarbeit und Beratungserfahrung als Mitarbeiterin des Reutlinger Sozialamtes mit. Als Diakonin in der Asylarbeit betont sie die Bedeutung der Menschenrechte, die zur Zeit immer mehr in Frage gestellt werden: „Menschenrechte sind in meinen Augen nicht verhandelbar. Deshalb möchte ich die Anliegen von Geflüchteten und die Interessen von Ehrenamtlichen in Kirche und Gesellschaft glaubhaft vertreten.“ Die Zeit bis zum offiziellen Start wird sie nutzen, um Engagierte in der Asylarbeit und die Arbeit in den Asylcafés kennenzulernen. Der AK-Flüchtlinge begleitet und unterstützt das Ankommen auf der neuen Stelle und das Reinformen in ein anspruchsvolles und komplexes Aufgabenfeld. Angestrebt ist, dass sie nach einer intensiven Einarbeitungsphase bereits im November in die Verfahrensberatung einsteigt. Anna

Sonnemann ist angestellt beim Diakonieverband und zuständig für den Bereich des Landkreises Reutlingen. Die in den ersten Jahren von der evangelischen Landeskirche finanzierte 100 Prozent-Stelle ist unbefristet. Für Geschäftsführer Dr. Joachim Rückle ein klares Signal für die Bedeutung dieser Stelle auch in Zukunft. Eine enge Zusammenarbeit wird es weiterhin mit dem Diakonischen Werk Württemberg und der landeskirchlichen Flüchtlingsarbeit geben. Gleichzeitig gehen die Bemühungen um Fortsetzung des Asylpfarramtes weiter. Denn schon jetzt ist klar, dass viele, die bereits hier sind und trotz aller Abschottung auch in Zukunft kommen werden, dringend auf humanitäre Unterstützung angewiesen sind.